

LETZTE MELDUNG

Ralf Kersting führt IHK in NRW

KREIS SOEST ■ Der Präsident der IHK Arnsberg, Ralf Kersting, ist am Dienstag in Bochum einstimmig zum Präsidenten der Industrie- und Handelskammer NRW gewählt worden. Dahinter verbirgt sich die Landesarbeitsgemeinschaft der 16 Industrie- und Handelskammern in Nordrhein-Westfalen, die deren gemeinsamen Interessen gegenüber Landesregierung, Verwaltungen, Verbänden und anderen Organisationen vertritt. Die Leitlinien ihrer Arbeit bestimmt die Mitgliederversammlung, die aus ihrer Mitte ein Präsidium und den Präsidenten wählt.

Der 48-jährige Familienvater leitet bereits seit 14 Jahren als geschäftsführender der Gesellschaft die Olsberg Hermann Everken GmbH (Olsberger Öfen) und wurde 2008 zum Präsidenten der IHK Arnsberg gewählt. Kersting ist zudem auch Vorstandsmitglied im DIHK und steht dem Verein „Wirtschaft für Südwestfalen“ vor.



Die Bühne als Sprungbrett in den Job

Von der Theaterbühne zurück ins Berufsleben. Das ist das ehrgeizige Ziel zweier Projekte, die die Agentur defakto im Auftrag des Jobcenters Hartz-IV-Empfängern in Lippstadt und Soest anbietet. Die Kombination aus Theaterarbeit, Coaching und beruflicher Orientierung soll den Teilnehmern die Chance zum (Wieder-)Einstieg in das Arbeitsleben geben. An das

neunmonatige Projekt schließt sich noch ein halbjährliches berufsbegleitendes Coaching an. Das Jobcoaching ist im Besonderen die Korrektur und Ausarbeitung von Bewerbungsunterlagen, Berufsorientierung und die Verbesserung des persönlichen Auftretens bei Vorstellungsgesprächen. Dabei stehen vor allem Selbstsicherheit und Körperhal-

tung im Vordergrund. Zielgruppe des Lippstädter Projekts Lebensart sind in erster Linie Alleinerziehende. Allerdings wurden andere Interessenten nicht abgewiesen. Seit einem Monat entwickeln daher elf alleinerziehende Mütter und fünf nicht alleinerziehende Männer gemeinsam ein Theaterstück, das voraussichtlich im Frühjahr aufgeführt

wird. „Wir haben ganz spannende Biografien, die einfließen werden“, erzählt die Lippstädter Projektleiterin Myriam Steinbrecher. Nach einem Monat Projektarbeit hat sie auch schon eine gute Nachricht: „Eine der Teilnehmerinnen hat bereits einen Job gefunden.“ In Soest sind aktuell 22 Arbeitssuchende zwischen 20 und 59 Jahren dabei.

Studium trifft Nerv der Zeit

FH Soest verknüpft Technik und Management

KREIS SOEST ■ An einem Freitag von Nürnberg in den Kreis Soest zu fahren, das bedeutet viele Stunden Autofahrt. Warum Andreas Grötsch die mehr als 400 Kilometer lange Reise fast jedes Wochenende auf sich nimmt? Weil er an der FH Südwestfalen seinen Master of Engineering machen kann, ohne dabei eine Auszeit im Beruf nehmen zu müssen. „Technik und Unternehmensmanagement“ (TUM) heißt das neue berufsbegleitende Angebot am Standort Soest, das mit 19 Erstsemestern gestartet ist.

Studenten aus ganz Deutschland locke der Studiengang nach Soest, berichtet die FH. Aber auch Mitarbeiter heimischer Firmen wie Hella (Lippstadt), Federn Brand (Anröchte), Kraemer Baumaschinen (Rheda-Wiedenbrück), Fairjets (Flughafen Paderborn-Lippstadt) und die Beumker Maschinenfabrik (Beckum) sitzen im Hörsaal.

unbekannte Soest anderen Studienorten wie Berlin oder Schmalkalden vorgezogen hat. Ohne die jetzige Position im Unternehmen aufgeben kann er den Master in vier Semestern jetzt „off the Job“ zu machen. Neben Selbststudienabschnitten (machen etwa 70 Prozent des Studiums aus) finden regelmäßig Präsenzabschnitte am Wochenende statt.

Das Konzept des neuen Studiengangs hat auch Lucas Wehmschulte überzeugt: „Die Inhalte passen genau zu meinen Tätigkeiten im Unternehmen.“ Auch Katrin Frambachs Erwartungen werden erfüllt: „Ich möchte nicht nur Theorie lernen, sondern das Erlernte direkt in der Praxis umsetzen.“

Fast alle Teilnehmer werden von ihren Unternehmen in dem Master-Verbundstudium unterstützt. Sei es über Bildungsurlaub oder über einen Zuschuss zu den Semestergebühren.

